

## **Lagebericht zum 31. Dezember 2022**

### **Gliederung**

1. Grundlagen des Unternehmens
  - a. Geschäftsmodell des Unternehmens
  - b. Ziele und Strategien
  - c. Steuerungssystem
  - d. Forschung und Entwicklung
2. Wirtschaftsbericht
  - a. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen
  - b. Geschäftsverlauf
  - c. Ertragslage
  - d. Finanzlage
  - e. Vermögenslage
  - f. Finanzielle Leistungsindikatoren
3. Prognosebericht, Chancen- und Risikobericht
  - a. Prognosebericht
  - b. Chancenbericht
  - c. Risikobericht
  - d. Gesamtaussage
4. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

## 1. Grundlagen des Unternehmens

### a. Geschäftsmodell des Unternehmens

Wir sind eine steuerbegünstigte Körperschaft im Sinne der §§ 51 ff. AO in der Rechtsform der GmbH und sind auf dem Gebiet der Behinderten- und der Jugendhilfe tätig. Mit unserem Leistungsangebot zählen wir zu den etablierten Marktteilnehmern.

Die GiB gemeinnützige Gesellschaft für integrative Behindertenarbeit mbH ist ein Träger von Einrichtungen der ambulanten und stationären Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen nach dem SGB IX. Die Angebote der GiB richten sich an behinderte Menschen im Alter von wenigen Monaten bis ins Seniorenalter. Betreut und gefördert werden insgesamt 374 Menschen mit vorrangig körperlichen, aber auch geistigen, mehrfachen und autistischen Behinderungen in neun Einrichtungen in den Regionen Hannover und Celle. Dazu kommen 90 Kinder ohne Behinderung im Rahmen der integrativen Kita- und Krippenerziehung:

Heilpädagogische Frühförderung	Ambulant	40 Plätze
Kita Am Forstkamp	Teilstat.	78 Plätze (dav. 68 Regelki.)
Integrative Kita Misburg	Teilstat.	30 Plätze (dav. 22 Regelki.)
Heilpädagogischer Kindergarten Celle	Teilstat.	12 Plätze
Sprachheilkindergarten Celle	Teilstat.	40 Plätze
Tagesförderstätte	Teilstat.	198 Plätze
Wohngruppen f. Körperbehinderte	Vollstat.	37 Plätze
Wohngruppen f. Autisten	Vollstat.	13 Plätze
Ambulant begleitetes Wohnen	Ambulant	16 Plätze

Aufgrund der Größe nimmt die Tagesförderstätte eine wirtschaftlich herausragende Rolle ein.

### b. Ziele und Strategien

Die Gesellschaft ist fachlich recht breit aufgestellt und besetzt in einigen Bereichen eher Nischen, was sich darin zeigt, dass es wenige vergleichbare Anbieter gibt. Die Schwerpunkte liegen in der Betreuung von Menschen mit Körper-, Mehrfach- und autistischen Behinderungen. Aufgrund des großen Bedarfes hat sich die GiB in den letzten Jahren in Richtung integrativer Krippen- und Kitaangeboten entwickelt. Ebenso hat sich die GiB zum Ziel gesetzt, Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderungen noch stärker zu verfolgen.

Ausrichtung und Unternehmensstrategie orientieren sich am Leitbild. Dieses basiert auf einem christlichen Menschenbild.

### **c. Steuerungssystem**

Eine detaillierte Budgetplanung und monatliche Soll-Ist-Vergleiche zeigen jederzeit ein aktuelles Bild der wirtschaftlichen Verhältnisse. Dabei wird insbesondere die personelle Ausstattung der Einrichtung im Verhältnis zur Auslastung betrachtet.

### **d. Forschung und Entwicklung**

Die GiB greift Trends und Entwicklungen des Marktes auf, in dem sie versucht, den Bedarfen von Menschen mit Behinderungen Angebote gegenüber zu stellen. So ist festzustellen, dass integrative Gruppen im Krippen- und Kitabereich nach wie vor stark nachgefragt werden. Folglich baut die GiB entsprechende Gruppen auf. Im Bereich Wohnen gibt es vermehrt den Bedarf, dass Menschen mit Behinderungen aus den eigenen Wohngruppen in Wohnformen leben wollen, die noch mehr Selbstständigkeit und Selbstbestimmung ermöglichen. Folglich sucht die GiB gemeinsam mit den Bewohnern nach geeigneten Wohnungen, sucht Kooperationen mit anderen Anbietern und bietet nach dem Umzug in die eigene Wohnung eine ambulante Begleitung mit wachsenden Kapazitäten an.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **a. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage hat auf unsere Geschäftstätigkeit nur indirekten Einfluss, in dem diese die Zahlungsfähigkeit unserer Kostenträger beeinflusst. Zudem kann mittel- bis langfristig die gesamtwirtschaftliche Lage das Bewilligungsverhalten unserer Kostenträger zunehmend deutlich beeinflussen.

Die Entwicklung der Rahmenbedingungen im Bereich der Behindertenhilfe ist derzeit dadurch gekennzeichnet, dass aufgrund der demographischen Entwicklung die Nachfrage nach Leistungsangeboten in unserem Marktumfeld auch in den nächsten Jahren weiter wachsen wird. Die wachsende Anzahl der Hilfeempfänger und die steigenden Kosten pro Fall führen erkennbar dazu, dass die öffentliche Hand bestrebt ist, die Kostenentwicklung in der Branche zu dämpfen.

So sehen sich die Anbieter einem stetig steigenden Druck ausgesetzt, der sich in einem restriktiven Bewilligungsverhalten der Kostenträger, einem Anstieg der Nachfrage und einem deutlich angespannten Arbeitsmarkt für Fachkräfte bemerkbar macht. Die Refinanzierung der Tarifentwicklung im Personalbereich ist in den letzten Jahren deutlich auskömmlicher geworden. Hier reagieren Land und Kommunen offensichtlich langsam auf den großen Fachkräftemangel.

### **b. Geschäftsverlauf**

Stand das Jahr 2021 noch extrem unter dem Einfluss der Corona-Pandemie, was u.a. in langen Phasen von Notbetrieb und Kontaktbeschränkungen in den ambulanten Angeboten geprägt war, war im Berichtsjahr 2022 eine Rückkehr zum Normalbetrieb zu erkennen. Allerdings waren mehrere heftige Krankheitswellen mit Coronaerkrankungen und zum Jahresende hin auch grippalen Erkrankungen zu verzeichnen, die zum Ausfall von Betreuungsangeboten bzw. Fehlzeiten bei unseren Klienten und damit zu Ertragsausfällen führten. Hatten unsere Leistungsträger in 2020 und 2021 noch unsere Angebote unabhängig von den Anwesenheiten der Klienten umfänglich weiter finanziert, galten ab Frühjahr 2022 wieder die regulären Abrechnungsmodalitäten. Dadurch stiegen die Erlöse im Vergleich zum Vorjahr trotz gesteigerter Vergütungssätze nur geringfügig. Im Ergebnis weisen wir einen Jahresüberschuss i.H.v. 77 TEUR aus, der im Vergleich zum sehr guten Vorjahr (+550 TEUR) deutlich zurückgegangen ist.

So stiegen die Umsatzerlöse trotz höherer Vergütungssätze lediglich um 65 TEUR (+0,4 %). Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen insgesamt um 32 TEUR (-10,1 %) zurück, allerdings waren im Vorjahr auch Versicherungserstattungen über 197 TEUR enthalten. Die Personalkosten erhöhten sich aufgrund eines Anstiegs der im Jahresschnitt beschäftigten Mitarbeitenden um 2,7 Vollzeitstellen sowie gestiegener Rückstellungen für Mehrarbeit und Resturlaub (+97 TEUR) und Tarifsteigerungen um 339 TEUR (+2,8 %). Die übrigen Sachkosten stiegen um 11 TEUR (+0,3 %).

Die Auslastung der Einrichtungen sank von 100,5% bedingt durch die Rückkehr zu regulären Abrechnungsregeln auf 96,9 %.

Das Jahresergebnis ist mit rd. 77 TEUR im Vergleich zum sehr guten Vorjahr deutlich um 473 TEUR zurückgegangen, was in unserer Wirtschaftsplanung absehbar war und daher nicht sonderlich überrascht.

### **c. Ertragslage**

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft ist nach wie vor geprägt von unserem operativen Geschäft und ist in ihren einzelnen Ausprägungen als branchentypisch zu beurteilen. Insgesamt beurteilen wir die Lage unserer Gesellschaft weiterhin als sehr gut.

Unsere wesentlichen Ergebnisquellen stellen die stationären und ambulanten Angebote dar. Die Erlöse in diesem Bereich machen nach wie vor rund 98 % unserer Erträge aus.

Wesentliche Aufwandskomponente sind die Personalaufwendungen, da unsere Betreuungsangebote in hohem Maße personalintensiv sind. Aus diesem Grund betragen die Personalaufwendungen rd. 75,4 % der Umsatzerlöse.

### **d. Finanzlage**

Die Finanzlage unserer Gesellschaft ist weiterhin als sehr gut zu bezeichnen. Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen.

Unser Cash-Flow ist 2022 gegenüber dem Vorjahr um 194 T€ gesunken, was im Wesentlichen auf den Ergebnismrückgang zurückzuführen ist, gegenläufig wirkten sich Investitionstätigkeiten und dadurch bedingte Finanzierungszuflüsse (Darlehen und Zuwendungen) aus. So haben wir im Berichtsjahr Umbaukosten für eine erworbene Immobilie i.H.v. ca. 1,78 Mio. EUR geleistet und diese über Darlehensaufnahme (800 TEUR), Zuwendungen (218 TEUR) und vorhandene liquide Mittel finanziert. Liquiditätsüberschüsse können aufgrund der andauernden Niedrigzinslage nicht als Festgelder angelegt werden, weshalb keine Finanzerträge mehr zu verbuchen sind.

Für die Finanzierung unseres laufenden Geschäftsbetriebs war in 2022 jederzeit ausreichende Liquidität vorhanden.

### **e. Vermögenslage**

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2022 beträgt TEUR 11.015. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.223, was insbesondere durch einen Zuwachs der Sachanlagen im Anlagevermögen zurückzuführen ist. Das Anlagevermögen stieg durch die Investitionstätigkeit um TEUR 1.470 auf TEUR 8.236 (74,8 % der Bilanzsumme), während das Umlaufvermögen durch im Wesentlichen durch einen Rückgang der liquiden Mittel um TEUR 259 auf TEUR 2.779 (25,2 % der Bilanzsumme) sank.

Eigenmittel bestehen in Höhe von TEUR 7.877 und Fremdkapital in Höhe von TEUR 3.138. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 67,0 %, gegenüber 74,6 % im Vorjahr.

Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die zur Finanzierung des Anlagevermögens verwandt worden sind, erhöhten sich durch Darlehensaufnahme um 800 TEUR und sanken durch unsere planmäßigen Tilgungsleistungen um 49 TEUR.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen stichtagsbezogen 2,66% der Bilanzsumme. Sämtliche Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.

Die Summe der erhaltenen Anzahlungen stieg stichtagsbezogen um 130 TEUR auf 1.236 TEUR.

Grundsätzlich sind langfristige Anlagen durch unser Eigenkapital und durch langfristiges Fremdkapital mehr als gedeckt.

Die kurzfristigen Forderungen und die Bankbestände übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten deutlich.

#### **f. Finanzielle Leistungsindikatoren**

Wir stützen uns für unsere interne Unternehmenssteuerung insbesondere auf die Kennzahlen Auslastung der vorhandenen Angebote, Personaleinsatz- und -aufwandsquote, sowie Liquidität auf kurze Sicht.

Aufgrund unserer Satzungszwecke ist unsere Tätigkeit nicht in erster Linie auf Gewinnerzielung ausgerichtet. Folglich ist unsere Tätigkeit auf eine langfristige Substanz- und Vermögenserhaltung ausgerichtet. In 2022 haben wir dieses Nebenziel uneingeschränkt erreicht.

Aufgrund des deutlich gesunkenen Jahresergebnisses in 2022 liegt die Umsatzrentabilität bei 0,5 %, was im Branchenvergleich akzeptabel ist. Das Netto-Geldvermögen sank insbesondere aufgrund der Investitionstätigkeit um 476 TEUR auf 216 TEUR.

### **3. Prognosebericht, Chancen- und Risikobericht**

#### **a. Prognosebericht**

Um die nachhaltige Entwicklung unserer Einrichtungen zu unterstützen, werden wir weiterhin um eine gute Auslastung und bedarfsgerechte Ausrichtung unserer Einrichtungen bemüht sein.

Wir beurteilen die voraussichtliche Entwicklung unserer GmbH weiterhin grundsätzlich positiv. Die Nachfrage nach unseren Angeboten in unserem Einzugsgebiet sehen wir für die nächsten Jahre im Bereich der Tagesförderung für erwachsene Menschen mit Behinderung als beständig hoch, während sich im Bereich der Wohnangebote eine eher ausreichend stabile Nachfrage zeigt. Die Nachfrage nach integrativen und inklusiven Angeboten für Kinder im Vorschulalter ist weiterhin sehr hoch. Die Entwicklung der Vergütungen im Vergleich zur Entwicklung der tariflichen Entlohnung des Personals nach dem Tarifvertrag für die Diakonie in Niedersachsen (TV DN), wie auch die Entwicklung am Arbeitsmarkt für geeignetes Personal stellen aus heutiger Sicht die maßgeblichen Risiken dar. Schon heute ist es schwierig, Stellen mit geeigneten Mitarbeitenden zeitnah besetzen zu können. Tendenziell hat auch die Politik erkannt, dass der Sozialbereich für junge Menschen attraktiver werden muss, was sich positiv auf die Vergütungssätze auswirken dürfte.

In unserer Planung gehen wir für das Folgejahr trotz der auf 15 Jahre angelegten Absenkung der Vergütungen für die Tagesförderstätten von weiteren Erlössteigerungen im Rahmen der landesweit beschlossenen Vorgabewerte aus. Diese Vorgabewerte sind für 2023 auf einem Rekordniveau, was insbesondere der hohen Inflation und den dramatisch gestiegenen Energiepreisen infolge des Angriffskrieges von Russland gegen die Ukraine geschuldet ist. Da in den anstehenden Tarifverhandlungen davon auszugehen ist, dass die Löhne deshalb ebenfalls deutlich steigen werden, erwarten wir auch in den nächsten Jahren überdurchschnittliche Steigerungsraten bei den Leistungsentgelten. Allerdings ist langfristig zu erwarten, dass die Steigerungsraten aufgrund der Rekordverschuldung der öffentlichen Hand im Zuge der Corona-Pandemie sowie der Bewältigung der Inflations- und Energiekostenkrise wieder deutlich geringer ausfallen werden. Das Jahr 2023 wird wirtschaftlich eine große Herausforderung für uns darstellen. Maßgeblich für das Ergebnis wird eine hohe Auslastung unserer Leistungsangebote sein. Die Personalkosten auf der Grundlage des Tarifvertrages der Diakonie in Niedersachsen TV DN werden in 2023 überproportional steigen, hier rechnen wir 2023 mit einem Anstieg von mindestens 5 %. Ebenso werden durch die weiterhin hohe Inflationsrate kräftige Sachkostensteigerungen erwartet. Insbesondere unsere Energiekosten werden sich trotz der staatlichen Maßnahmen zur Deckelung der Gas- und Strompreise fast verdoppeln.

Im kommenden Jahr 2023 werden wir den Umbau des neuen Standortes für die Tagesförderstätte in Vahrenwald im Masurenweg 12 abschließen. Sollten sich in den nächsten Jahren weitere kleine neue Standorte finden, werden wir diese ähnlich wie im Läuferweg und der Bussestraße kurzfristig anmieten und Plätze dorthin verlagern. Priorität hat umso mehr die Suche nach einem Nachfolgestandort für Tagesförderstätte Vahrenwald, mit dem weiterhin bestehenden Ziel, den Mietvertrag dort alsbald zu beenden. Die Planung eines neuen Hauses auf dem Grundstück in Hainholz musste in 2022 leider wieder beendet werden, da zum Einen die Kosten- und Finanzierungsrisiken (Baukosten, Zinsanstieg) unkalkulierbar waren und sich zum Anderen eine kostendeckende Refinanzierung der Investitionskosten über die Vergütungssätze im Rahmen einer neuen (unzureichenden) Investitionsrichtlinie des Landes als völlig unrealistisch erwiesen hat.

Vor diesem Hintergrund und einer grundsätzlich vorsichtigen Planung gehen wir davon aus, dass wir 2023 ein leicht positives Jahresergebnis erzielen werden. Unsere Planungen gehen von einer steigenden Umsatzentwicklung, im Wesentlichen bedingt durch hohe Vorgabewerte und einer stabilen Auslastung aus. Die Personalkosten werden ab Herbst des Jahres 2023 bedingt durch zu erwartende Tarifsteigerungen im TV DN geschätzt um etwa 5 % steigen. Die Sachkosten werden mit etwa 7,5 % Steigerung angenommen, sodass der Wirtschaftsplan 2023 zu einem Jahresergebnis von 5 TEUR kommt.

Wir werden auch in 2023 immer in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Aktivitäten in 2023 wird die Fusion der Gesellschaft mit der Autismus-Zentrum Hannover GmbH (AZH) sein, die über den Mehrheitsgesellschafter Autismus Hannover e.V. mit der GiB verbunden ist. Durch das Zusammengehen dieser beiden Firmen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wird die wirtschaftliche Substanz gestärkt. Die Angebote ergänzen sich ideal, bestimmte Kostenfaktoren reduzieren sich.

## **b. Chancenbericht**

Aufgrund der hohen fachlichen Kompetenz unserer Mitarbeiter ist es uns möglich, innovative und individualisierte Hilfeleistungen auf überdurchschnittlich hohem fachlichem Niveau anzubieten.

Aufgrund unserer Bekanntheit und unserer am Markt wahrgenommenen hohen Fachkompetenz sowie unserem Ruf als guter Arbeitgeber mit attraktiven Sozialleistungen sehen wir uns in der Lage, bei der Gewinnung hinreichend qualifizierten Personals auf dem Markt bestehen zu können.

Die GiB hat fachlich moderne und innovative Konzepte für neue inklusive Angebote im Bereich der Tagesförderung entwickelt. Die Umsetzung ist in einem ersten Schritt an einem neuen Standort in Hannover-Großbuchholz erfolgt, der im Sommer 2019 in Betrieb genommen wurde. Dennoch suchen wir weitere, kleinere inklusive Standorte, an denen Plätze geschaffen bzw. dahin verlagert werden sollen. Einen weiteren großen Schritt in diese Richtung werden wir mit dem Bezug der Immobilie Masurenweg im Sommer 2023 machen.

Des Weiteren hat die GiB im August 2019 eine neue inklusive und damit zukunftssichere Kindertagesstätte Kita Am Forstkamp in Betrieb genommen. Wir werden uns um weitere Krippen und Kitas bewerben, um dieses Standbein weiter zu stärken.

## **c. Risikobericht**

Die Entwicklung der Einrichtungen der Behindertenhilfe ist grundsätzlich in den Niedersächsischen Landesrahmenverträgen geregelt. Diese sehen für die Anbieter kalkulierbare und planbare Regelungen vor, mit dem Ziel, in allen Leistungsbereichen zu landeseinheitlichen Vergütungen zu gelangen. Wenn Anbieter in individuelle Verhandlungen mit dem Land gehen müssen, ist in der Regel mit Vergütungsabsenkungen zu rechnen. Durch die nächste Stufe des Bundesteilhabegesetzes und das Auslaufen der bisherigen Landesrahmenverträge wurden pünktlich zum 01.01.22 zwei neue Landesrahmenverträge („LRV u18“ für alle Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderung und der „LRV ü18“ für alle Angebote für erwachsene Menschen mit Behinderung) in Kraft gesetzt. Die GiB ist beiden Verträgen beigetreten. Diese Verträge passen die Landesregelungen an die neuen gesetzlichen Vorgaben an. Zusätzlich wurden die Zuständigkeiten in Niedersachsen für die Eingliederungshilfe neu geregelt. So ist das Land als überörtlicher Träger der Eingliederungshilfe nun für alle Leistungen für erwachsene Menschen mit Behinderung („ü18“) zuständig, während die Kommunen nun für alle Leistungen für Kinder und Jugendliche („u18“) zuständig sind. Diese vielen Veränderungen in Zuständigkeiten und Strukturen führen zu spürbar längeren Bewilligungszeiten, was zuweilen zu vorübergehenden Nichtbelegungen freier Plätze führt. Grundsätzlich erwarten wir entsprechend der demographischen Entwicklung auch für die Zukunft eine auskömmliche Nachfrage. Erst in einigen Jahren ist – vor allem im Bereich der Tagesförderung von erwachsenen Menschen mit Behinderung - mit altersbedingten Abgängen zu rechnen, denen aber ausreichend Zugänge jüngerer Menschen mit Behinderung gegenüberstehen sollten.

Die Auswirkungen des zum 01.01.2017 in Kraft getretenen Bundesteilhabegesetzes sind weiterhin spürbar. Dieses Gesetz sah seit 2020 gravierende Änderungen vor, die insbesondere im Wohnbereich zu neuen Finanzierungsstrukturen geführt haben. Hatten bis dahin die Träger der Eingliederungshilfe die Wohn- und Betreuungskosten aus einer Hand an die Leistungserbringer gezahlt, erfolgt die Finanzierung seit dem 01.01.2020 über mehrere Quellen. Anbieter von Wohnplätzen sind dadurch zu Vermietern für die Menschen mit Behinderungen geworden und müssen mit diesen nun die Kosten für

Unterkunft und Verpflegung (Grundsicherungsleistungen) direkt abrechnen, während die durch pädagogisches Personal zu erbringenden Fachleistungen weiterhin mit dem Sozialhilfeträger abgerechnet werden. Bereits seit Ende 2019 haben wir einen deutlich höheren Aufwand im Verwaltungsbereich wegen der Umstellung der Wohn- und Betreuungsverträge und der komplexer gewordenen Abrechnung. Die befürchteten höheren Forderungsausfälle können wir bislang nicht beobachten, gleichwohl ist dieses Risiko grundsätzlich höher, als zuvor, aber gut überschaubar.

Die GiB musste auf massiven Druck des Kostenträgers neue Vereinbarungen für die Tagesförderstätte abschließen, die mit gleichbleibenden Vergütungsabsenkungen über 15 Jahre verbunden sind, von denen 8 Jahre bereits um sind. Diese beinhalten Anpassungen des Personalschlüssels, konkret Absenkungen, die wir in den nächsten Jahren umsetzen müssen. Da unsere Angebote eng an die individuellen Bedarfe unserer Bewohner und Beschäftigten ausgerichtet sind und unsere Qualität und unser Ruf weiterhin als sehr gut gelten, gehen wir davon aus, dass unsere leistungswirtschaftlichen Risiken im Vorjahresvergleich konstant sind. Wir erwarten daher, unsere Angebote auch mittelfristig gut auslasten zu können.

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation unseres Unternehmens sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar.

Das Risiko steigender Finanzierungskosten für Investitionskredite, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen könnten, kompensieren wir durch langfristig abgeschlossene Zinsbindungsfristen. Auch das Ende der Niedrigzinsphase wird uns nicht belasten.

Die Zuspitzung der Corona-Krise seit Anfang 2020 und die daraus resultierenden gesundheitlichen Gefahren für Klienten und Mitarbeiter hatten für die GiB weitreichende Konsequenzen in den täglichen Abläufen ergeben, die aber mittlerweile überwunden sind. Die langfristigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen der Pandemie lassen sich bisher nicht einschätzen. Daneben haben sich insbesondere infolge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine wirtschaftliche Turbulenzen auf allen Märkten, insbesondere den Energiemärkten ergeben, mit der Folge historisch hoher Inflation und erheblicher Störungen von Lieferketten. Um dem Risiko weiterhin hoher und ggf. steigender Energiekosten und dem Klimawandel zu begegnen, wird es nicht zu umgehen sein, unsere Gebäude energetisch zu sanieren. Das wird in den kommenden Jahren zunächst einen Investitionsaufwand erfordern, der fremdkapitalfinanziert werden muss. Auch hier ist die Politik gefordert, große Förderprogramme aufzulegen, wenn die klimapolitischen Ziele erreicht werden sollen. Nie zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik hat die öffentliche Hand so viel Schulden aufgenommen. Risiken ergeben sich deshalb daraus, dass die öffentliche Hand nach den Krisen die Infrastruktur der sozialen Dienstleister nur unzureichend finanziert, um die öffentlichen Haushalte wieder zu konsolidieren. Bestandsgefährdende Risiken sind für uns allerdings grundsätzlich nicht erkennbar. Mit Hinblick auf das Jahresergebnis 2022 muss allerdings für 2023 und auch in Zukunft davon ausgegangen werden, dass nur noch geringe Überschüsse möglich sind.

#### **d. Gesamtaussage**

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir in weiterhin steigenden Personalaufwendungen, dem zunehmend schwierigen Arbeitskräftemarkt, dem restriktiven Bewilligungsverhalten der Kostenträger, den erkennbaren Auswirkungen sich weiter verändernder gesetzlicher Rahmenbedingungen durch das neue Bundesteilhabegesetz und den langfristigen Folgen der hohen Verschuldung der öffentlichen



Haushalte infolge der Corona-Pandemie, der kriegsbedingten Folgen für Energiekosten und der allgemeinen Inflation. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns aber für die Bewältigung der künftigen Risiken gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

#### **4. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen kurzfristige Geldanlagen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung unserer Leistungen erfolgt im Wesentlichen über Leistungsentgelte öffentlich-rechtlicher Kostenträger, die grundsätzlich in jährlichen Erhöhungen über Vorgabewerte aktualisiert werden. In Einzelfällen erfolgen Anpassungen im Wege von direkten Entgeltverhandlungen. Sofern eine Kostenübernahme für einen Menschen mit Behinderung im Einzelfall vorliegt, ist mit signifikanten Forderungsausfällen nicht zu rechnen. Nur in ganz seltenen Einzelfällen rechnen wir unsere Leistungen gegenüber Selbstzahlern ab. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft durch die im Zuge des Leistungsprozesses erzielten Entgelte. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art.

Beim Management der Finanzdispositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Anlagepolitik. Aus diesem Grund werden kurzfristige Liquiditätsüberschüsse grundsätzlich nur festverzinslich und kurzfristig in EURO angelegt, sofern diese Möglichkeit auf dem Kapitalmarkt zu nennenswerten Konditionen überhaupt besteht.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko beurteilen wir vorab unsere Liquiditätsbedarfe und stimmen diese mit unserer Personaleinsatzplanung ab. Darüber hinaus haben wir mit Kreditinstituten als Risikovorsorge Kreditlinien für Betriebsmittelkredite vereinbart, ohne dass diese in den letzten Jahren in Anspruch genommen wurden.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken stehen wir im engen Kontakt mit unseren Kostenträgern.

Hannover, 09. März 2023

---

GiB gGmbH  
Markus K. Kriegel - Geschäftsführer